



Freitag, 20. März 2015

Suchbegriff

Startseite Hintergründe Neue Weltbilder Medizin & Gesundheit Karriere Archiv Shop



18.03.2015

Artikel senden | Drucken | Gefällt mir Teilen < 36 Tweet

Griechenlands Show-Minister: Varoufakis twittet »gefälschten« Stindefinger jetzt selbst

Peter Harth

Griechenlands Finanzminister ist politisch am Ende. Die Welt lacht nur noch über den Champagner-Sozialisten, der die ganz große Show wollte. Sein größtes Problem ist aber nicht das Stindefinger-Video beim Jauch-Talk. Es ist seine Art, damit umzugehen – eitel, weinerlich und verlogen. Seine griechische Ein-Mann-Tragödie geht jetzt in den letzten Akt: Varoufakis twittet das ganze Video, will klarstellen und macht alles nur schlimmer.



Nein, Yanis Varoufakis hat sich über Nacht nicht den linken Mittelfinger abgeschnitten. Auch, wenn deutsche Satire-Magazine das [melden](#). Der Finger ist noch dran, aber: Hat er oder hat er ihn nicht gezeigt? Gegen Deutschland, gegen Schäuble, gegen die Sparpolitik aus Brüssel, gegen den griechischen Schuldenberg.



Mutter ist 53, sieht aber aus wie 17

Mutter enthüllt ihr Gesichtslifting-Geheimnis, dass Ärzte rasend macht...

[Mehr >>](#)

Er hat, das ist dem aufmerksamen Zuschauer bereits am [Sonntag klar, während Jauchs Talkrunde noch läuft](#). Der Finger kommt aus heiterem Himmel über den griechischen Finanzminister, das Video wirkt aber authentisch.

Viel glaubwürdiger als Varoufakis, der die Sendung zur One-Man-Show gemacht hat: Griechenlands Staatspleite? Nur »ein insignifikantes, kleines Liquiditätsproblem, das Europa nicht auseinandertreiben sollte«. Weder Jauch, noch seine Gäste hindern den Finanzminister an seiner Flucht aus der Realität.

Jauch in Schockstarre – Varoufakis jenseits der Wahrheit

Der Mittelfinger im Video ist aber echt, genau wie das, was Varoufakis dort sagt: »Mein Vorschlag war, dass Griechenland einfach verkünden soll, dass es seine Schulden nicht mehr zahlt [...]. Deutschland den Finger zeigt und sagt: Gut, jetzt könnt ihr das Problem alleine lösen.« Dieser Einspieler ist zwar eine Falle, geschickt von der Redaktion geschnitten. Er ist aber auch ein Foul-Elfmeter, der den griechischen Ökonom aus seinem einstudierten Konzept bringt, die endlosen Monologe stoppt. Jauch müsste nur nachtreten, um den Ball zu verwandeln.

Jauch scheitert, umklammert den Stichwortzettel und verfällt in Schockstarre. Varoufakis fängt sich wieder und reagiert so dreist, dass dem Allzweck-Moderator die Worte fehlen. Später stammelt er nur verlegen: »Wir werden das nachprüfen.« Der Mann aus Athen hat sich da bereits in [Rage](#) geredet (ab Minute 26):

»Ich habe so etwas nie gemacht. Ich schäme mich dafür, dass man mir das zutraut. [...] Das ist getürkt, diesen Finger habe ich nie gezeigt. Das ist ein unechtes Video – genau, wie es noch eins gibt. [...] Das Foto ist von der Konferenz, aber der Finger ist reinmontiert worden.«



Werbung

Entdecke #echt gute Unterhaltung mit A1 TV.

- Über #110tvsender
- Über #60HDsender
- #A1videothek

#woooooaaaahhhhh

#mehrerefahren



Newsletter-anmeldung!

Hier erhalten Sie aktuelle Nachrichten und brisante Hintergrundanalysen

Ihre E-Mail-Adresse Jetzt anmelden

(Abmeldung jederzeit möglich)

Buchempfehlung



KOPP EXKLUSIV – Jetzt bestellen

Brisante Hintergrundanalysen wöchentlich exklusiv nur bei uns.

[Bestellen](#)

Autoren und ihre Artikel



Thomas Mehner

Thomas Mehner, Jahrgang 1961, geboren in Suhl (Thüringen), Informatikausbildung, bis 1990 tätig in der EDV-Branche. Danach zwei mehr ...

DVD-Empfehlung



Bruno Bandulet, Peter Boehringer, Marc Faber, Thorsten Schulte
 COMPACT-Konferenz: Frieden mit Russland - DVD
 National Geographic Kollaps - Warum Gesellschaften

Katalog – Jetzt kostenlos bestellen

»Und hier ist die unfrisierte Version des skrupellosen Medien-Videos«

Ein ganzes Land reibt sich verwundert die Augen und fragt sich, was es dann gerade gesehen hat? Nach der Sendung erhebt Varoufakis Sabotage-Vorwürfe gegen die Jauch-Redaktion. Auf [Twitter](#) schreibt er: »Und hier ist die unfrisierte Version des skrupellosen Medien-Videos.« Der [Stinkefinger](#) taucht aber auch da auf. Es wurde nichts reinmontiert. Das bestätigt sogar [Alessandro Del Prete](#), der die ganze Rede im Mai 2013 in Zagreb filmt.

Damals spricht Varoufakis zwar noch nicht als Finanzminister, aber der Euro-Kritiker wird durch populistische Ansagen wie diese gewählt. Der [Spiegel](#) [fragt sich](#): Ist das Zitat vielleicht aus dem Zusammenhang gerissen? War alles ganz anders? Er nimmt die Rede detailliert auseinander. Die Worte des griechischen Finanzministers sind teilweise unverständlich und geben die Dinge einseitig wieder. Zur Erinnerung: Der Mann ist Wirtschaftswissenschaftler und hat den Griechen die Euro-

Griechenland will den Deutschen den Finger zeigen – und kann nicht ...

»Ich habe in den Neunzigern selbst gegen die Eurozone gekämpft.« In der Rede erklärt der Ökonom seinen Zuhörern, dass sich Griechenlands Regierungen an einem »Verbrechen gegen die Menschlichkeit« schuldig gemacht haben. Das

»Verbrechen« ist die Umsetzung der europäischen Rettungspolitik mit einer strikten Spar- und Reformpolitik. Varoufakis lehnt die damals ab und nimmt [Argentinien](#) als Vorbild für Griechenland: Lieber in die Staatspleite, als seine Schulden zurückzuzahlen. Argentinien hat so dem Internationalen Währungsfond (IWF) symbolisch den Stinkefinger gezeigt. »Wofür ich applaudiere und sie liebe.«

Er »kauft« die Strategie Argentinien, »Ja zur Säumnis«, sagt aber, dass Griechenland den Deutschen nicht einfach den Stinkefinger zeigen kann. Nicht, weil es das nicht will, sondern weil es nicht geht. Argentinien wertet nämlich seine eigene Währung plötzlich ab. Damit ist es über Nacht seine Schulden los – und die Bürger ihr Vermögen. Griechenland hat aber keine eigene Währung. Es müsste über Monate den Austritt aus dem Euro und eine neue Drachme vorbereiten. »Das ist ein Rezept, um sämtlichen Wohlstand auszurotten und aus dem Land zu vertreiben.«

... weil die Griechen sonst ihr Land leer räumen

Konkret: Euro-Feind Varoufakis will bereits 2010 die Staatspleite. Griechenland bleibt aber in der Euro-Zone, weil seine Griechen sonst alles an Vermögen aus dem Land schmuggeln würden, was nicht net- und nagelsticht ist. Das ist also seine wahre Meinung, in Jauchs Sendung behauptet er vor einem deutschen Millionenpublikum das Gegenteil: »Wir in der griechischen Regierung tun unser Bestes, damit die Gläubiger ihr Geld zurückbekommen.«

Eine glatte Lüge – und der griechische Ökonom liefert mit dem »unfrisierten« Video auch noch den Beweis. Was ist das für ein Mann und kann er ein verlässlicher Partner für Deutschland sein? Kurz nach seinem Amtsantritt besucht er den britischen Schatzkanzler, will in Paris ein anti-deutsches Bündnis schließen. Frankreich lehnt dankend ab. Jetzt singt er bei Jauch ein Loblied auf die griechisch-deutsche Freundschaft und »Doktor Schäuble«. Vor ein paar Wochen sagt er, das Land sei pleite, jetzt sind die Probleme »klein«.

Champagner-Sozialist mit Borderline-Syndrom?

Das sind Borderline-Symptome, das Schwanken zwischen absoluten Extremen. Zumindest seine Sorge für den kleinen griechischen Bürger scheint bei Jauch überzeugend. Aber auch das ist offenbar nur eine Fassade. Hinter der lauert das Gegenteil, ein eitler Champagner-Sozialist.

Dem französischen Magazin *Paris Match* öffnet er die Türen in sein Penthouse. Lässt sich vor dem Klavier und auf der Terrasse fotografieren – in einem der teuersten Viertel Athens unter der Akropolis.

Danach spricht Varoufakis vor Italiens Edel-Kapitalisten. Die haben in der Villa d'Este am Comer See ihre eigene Elite-

Bestellen Sie unseren Katalog

Top Artikel

Letzte 7 Tage	Letzte 31 Tage	Letzte 12 Monate
---------------	----------------	------------------

- 01 | Mit diesem Rezept wird die Republik bald
- 02 | Affäre um Parlamentsassistenten: FN-Chefin ...
- 03 | Manipulierte Medien: Tagesschau-Chef sagt ...
- 04 | Chef der »Schatten-CIA« legt die ...
- 05 | Frankfurt im Bürgerkriegszustand – und Draghi ...
- 06 | Todesfalle Krankenhaus: Checkliste zum
- 07 | Wann werden unsere Politiker und Journalisten ...
- 08 | Russischer Rubel: Bald schon mit Gold
- 09 | Was uns die New York Times über Hillary ...
- 10 | Verschwiegene Nachrichten: Was Du heute ...
- 11 | 20. März 2015: Stromausfall bei
- 12 | Varoufakis bei Jauch: Die Wahrheit über den ...
- 13 | Wurde MH17 von einer Su-25 abgeschossen? ...
- 14 | Naht für Bibi in Israel der Abschied?
- 15 | Sozialismus Reloaded: Das »Bürgerticket« in ...
- 16 | Der Erklär-Peer: Steinbrücks Breitseite gegen ...
- 17 | Chef der »Schatten-CIA«: Eine Allianz ...
- 18 | Tag eins nach Frankfurt: Viel Heuchelei in ...
- 19 | »Gender Gaga« – Erfolgsautorin Birgit Kelle ...
- 20 | Geheime Absprachen in Washington: In weniger ...

Spielwiese. Diese wird Ambrosetti-Forum genannt und sie ist eine Kopie des Weltwirtschaftsforums in Davos.

Varoufakis: Exit vor den Grexit

Griechenland hat kein Geld und keine Strategie. Jetzt hat es einen Finanzminister, der alles verspielt, was es noch besitzt: seine Glaubwürdigkeit. Seine eitlen Eskapaden isolieren das Land politisch. Vermutlich wird er nicht als [Grexit](#)-Minister in die Geschichte eingehen, weil sein eigener Exit noch unabwendbarer ist. Zumindest die Kosten des griechischen Euro-Austritts sind schon sicher: 302 Milliarden Euro. Deutschland trägt davon fast 85 Milliarden.

Copyright © 2015 Das Copyright dieser Seite liegt, wenn nicht anders vermerkt, beim Kopp Verlag, Rottenburg
Bildnachweis: Screenshot Youtube

Dieser Beitrag stellt ausschließlich die Meinung des Verfassers dar. Er muss nicht zwangsläufig die Meinung des Verlags oder die Meinung anderer Autoren dieser Seiten wiedergeben.

Leser-Kommentare (29) zu diesem Artikel

Vielen Dank! Ihr Kommentar wurde freigeschaltet.

20.03.2015 | 15:04

sugo

[Fortsetzung, zuerst unten lesen]

Zurück zum Finger: was Herr Böhmermann gemacht hat, sei letztlich dahingestellt und für mich zu diesem Zeitpunkt mangels Vorliegen des Originalvideos nicht überprüfbar (Varoufakis selbst schreibt das Wort "undoctored" unter dem vermeintlichen Originalvideo unter Anführungszeichen, um anzudeuten, dass dieses Video manipuliert ist).

Folgende Indizien sprechen jedoch dagegen, dass Hr Böhmermann den Finger herausgelöscht und quasi ein "take-fake" (oder wie man das jetzt auch immer nennen will) produziert hat:

1. Das Video mitsamt dem gesamten "making-of" wurde nur 3 (!) Tage (oder nicht einmal 72 Stunden) nach der Sendung von Günther Jauch ins Internet gestellt. Die Wahrscheinlichkeit, dass in dieser Zeit das gesamte Making-of mitsamt der Manipulation gedreht wurde (die Zeit wäre hierfür zu knapp), ist wesentlich geringer als die, dass G. Jauch effektiv auf eine falsche Fährte gelockt wurde und man das Video, welches diese Woche ins Netz gestellt wurde, innerhalb von wenigen Stunden auf den aktuellen Anlass hin "getrimmt" hat. Im letzten Fall müsste die gesamte Szene nicht mehr nachgestellt werden, denn das ist schon im Vorfeld passiert. Dies würde auch in die "Vita" von Hr Böhmermann passen, welcher mit ähnlichen "Enten" in der Vergangenheit bereits seine Kollegen hineingelegt hat.
2. Herr Böhmermann gibt im "making of" folgende Sachen selbst an: Die Freundin seiner Mitarbeiterin ist Mitorganisatorin des Subversive Festival im Jahr 2013 gewesen, daher hatten sie Zugang zum Originalvideo - dies Anfang Februar 2015. Mitte Februar wurde das vermeintliche Originalvideo online gestellt - fast 2 Jahre nach dem Event selbst und ca zwei Wochen, nachdem Herr Böhmermann nach eigenen Angaben von dem Video Kenntnis erlangt hat. Weiters gibt er an, dass das "Subversive"-Festival bei der "Fälschung" mitgemacht hat - dies würde erklären, warum ein vermeintliches Originalvideo Mitte Februar online gestellt wurde - um Journalistenkollegen in die Irre zu führen.
3. Auf der Fb-Seite der Organisatoren wird darauf aufmerksam gemacht, dass es im Video nicht nur eine, sondern zwei Finger-Episoden gibt - interessanterweise macht Hr. Varoufakis, wenn er in dieser Episode spricht, keinerlei Anstalten, den Mittelfinger auszustrecken.
4. Varoufakis hat während seines Dementi einen klaren Blick und ist offenkundig erschüttert ob der Vorwürfe, die gegen ihn erhoben wurden.
5. Bei Jan Böhmermann könnte man sagen, dass er Satiriker ist und deshalb seine Aussagen nicht ernst zu nehmen seien. Tatsache ist jedoch, dass Satire davon lebt, geschickt Wahrheit mit Behauptung zu mischen und dadurch Übertreibungen zu produzieren. Seine Aussagen hinsichtlich der Videomanipulation sind offenkundig nicht übertrieben. Dies zeigt nicht nur sein Blickkontakt sondern auch die sonstigen Umstände (Aussagen des Schauspielers, des Computerbearbeiters, etc). Die Ansicht, dass es sich hier um Satire handle und deshalb nichts ernst zu nehmen sei, ist daher unrichtig und würde in diesem Fall dazu führen, dass man überhaupt nicht beurteilen könnte, was denn nun ernst zu nehmen ist und was nicht. Diese These wird auch nicht durch ein Folgevideo von Herrn Böhmermann relativiert - er reitet hier nur sehr geschickt auf der "Satirewelle" und macht gleichzeitig unmissverständlich klar, was er (zurecht) von G. Jauch und seiner (an den politischen Mainstream angepassten) Sendung hält.

Zu guter Letzt ist zu hinterfragen, dass man zwar den vermeintlichen Finger kritisiert, jedoch mit keinem Wort das Vorgehen der ARD, welche (selbst wenn der Finger echt wäre) diese vollständig aus dem Kontext gerissen hat. Jeder, der sich die Tonspur von dieser Veranstaltung angehört hat, wird bestätigen, dass Hr. Varoufakis zu keinem Zeitpunkt gesagt hat, man solle den Deutschen den Finger zeigen, geschweige denn dies selbst gemacht hat.

Ich zweifle daher - offen gestanden - an Ihrer Unabhängigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

ein Rechtsanwalt aus Österreich

[Zuklappen](#)

20.03.2015 | 14:58

sugo

Sehr geehrter Herr Harth,

nachdem ich nun den dritten Artikel zu diesem Thema von Ihnen gelesen habe und eigentlich schon beim zweiten kommentieren wollte und dies nur aus Zeitgründen nicht getan habe, möchte ich dies nunmehr nachholen.

Vorerst möchte ich anmerken, dass ich auf die Frage der "Echtheit" des Stinkefingers erst weiter unten eingehe. Zunächst möchte ich auf die von Ihnen lancierte Behauptung, Hr Varoufakis sei ein notorischer Lügner, eingehen. Für diese Behauptung fehlen - bis auf die zu hinterfragende "Fingerstory" - jegliche Anhaltspunkte; im Gegenteil, Hr Varoufakis ist der einzige Politiker, der sagt "was Sache ist". Ich

persönlich habe erst, seitdem ich mich mit der Berichterstattung über Varoufakis und seinen Aussagen befasst habe, verstanden, was 2010 wirklich unter dem Titel "Hilfspaket", "Rettungsschirm", etc tatsächlich passiert ist - nämlich nichts anderes als eine gigantische Umverteilung der Haftungen von den Banken auf den Steuerzahler - dies wegen der offenkundigen Insolvenz Griechenlands bereits im Jahr 2010! Offenkundig wurde dies in den öffentlich-rechtlichen Medien nicht deutlich genug berichtet - aus leicht durchschaubaren Motiven. Dies ist jedoch ein Verbrechen am Steuerzahler! Hr. Varoufakis ist der einzige, der dies genauso ausspricht. Statt ihm jedoch zuzuhören und sich bei ihm zu bedanken, dass er als einziger (!) Finanzpolitiker Europas wirklich die Wahrheit sagt, versucht man in beispielloser "Klein-Klein"-Manier ausgerechnet dem Politiker das Leben zur Hölle zu machen, welcher die Probleme offen anspricht! Man wirft ihm u.a. vor, dass er, statt zu arbeiten, Interviews gibt und für einen "Sozialisten" zu schön wohnt - im Gegensatz zu seinen Politikerkollegen hat Hr. Varoufakis seine Wohnung nicht mit dem Geld der Steuerzahler finanziert; im Übrigen bin ich mir sicher, dass sich seine Wohnung im Vergleich zu Wohnungen seiner professionellen Politikerkollegen (welche diese - wohlweislich - nicht herzeigen) geradezu bescheiden ausnimmt. Warum bleibt in diesem Zusammenhang eigentlich unerwähnt, dass er mit dem Motorrad zur Arbeit fährt und Economy fliegt? Auch der Vorwurf, dass er bei Jauch lediglich von Liquiditätsproblemen gesprochen hat, ist in Anbetracht seiner übrigen Aussagen geradezu lächerlich. Diejenigen, die ihm dies vorwerfen, sind nicht in der Lage, das große Bild zu sehen, welches Varoufakis vermitteln will, nämlich: Griechenland ist ohnehin pleite und um der Regierung zu ermöglichen, entsprechende Reformprogramme auszuarbeiten, müsse dem Land vorübergehend mit Liquidität geholfen werden - deshalb spricht er von einem " Liquiditätsproblem"! An der grundsätzlichen Beurteilung des Landes (Überschuldung) ändert dies überhaupt nichts, dies geht aus sämtlichen Stellungnahmen von Hrn. Varoufakis hervor. Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung sind nicht dasselbe - daher unterscheidet die Insolvenzordnung auch diese beiden Begriffe. Das Problem von Hrn. Varoufakis ist, dass es kein Insolvenzrecht für Staaten gibt - dies aus gutem Grund, denn es würde die unendliche Haftung des Steuerzahlers unterbinden; dies für Schulden welche ohnehin nie rückzahlbar sind - schon alleine deshalb, da das Geld für die Zinsen in der Geldmenge fehlt (siehe dafür: www.positivemoney.org). Mit einer Insolvenzordnung für Staaten wäre der Weg frei zu einem effektiven Schuldenschnitt und Länder wie Argentinien müssten sich nicht mit moralisch verwerflichen Hedgefonds auf Kosten des Landes herumschlagen, welche die Forderung (wissend um die Insolvenz des Landes) zu einem Bruchteil der Nominalie gekauft haben! Und für den Steuerzahler wäre endlich mal ein wenig mehr Freiheit vom Joch der Zinszahlungen in Sicht. (siehe Fortsetzung)

[Zuklappen](#)

20.03.2015 | 13:07
Eis Zeit

Auch eine Art und Weise unbequeme Politer los zu werden. Man diskreditiert sie einfach. Sie werden vom Mainstream fertig gemacht. Kennen wir doch schon von anderen Politikern aus anderen Ländern.

19.03.2015 | 11:18
UK

Ich warte drauf, daß Peter Harth seinen Artikel revidiert und ebenso seine Schlußfolgerungen. Leider ist hier selbst KOPP in die Falle zu wenig recherchierter Informationen gestolpert, und diesmal kommt ausgerechnet im ZDF die richtige Darstellung - 1 Euro der Gebühren richtig verteilt. Im Video kann man bei 5:30 die originale und die gefakete Version nebeneinander betrachten...

19.03.2015 | 09:09
Andi

Auf jeden Fall fake! So dumm kann man als Politiker nicht sein, wenn man weiß, dass die Gegner auf einen kleinen Fehler warten und sich direkt drauf stürzen. An Jauch sieht man deutlich, dass diese Quelle auch nicht zu gebrauchen ist.

19.03.2015 | 00:36
Tagschatten

Autsch tut das weh, wenn man auf seine eigenen Wünsche reinfällt. Ich Depp, ich.

[Alle Kommentare lesen »](#)

Kommentar abgeben

Bitte beachten Sie die Verhaltensregeln (Netiquette) für die Nutzung der Kommentarfunktion.

Ihr Name*

Ihre E-Mail-Adresse**

Ihr Kommentar

↑
↓

* Pflichtfeld

** E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht, ist aber notwendig zur Authentifizierung.

Kommentare werden erst veröffentlicht, wenn Sie Ihre E-Mail-Adresse erfolgreich bestätigt haben. Bitte klicken Sie auf den an Ihre Mail-Adresse gesendeten Bestätigungslink, wenn Sie einen Kommentar schreiben.

Ergänzende Beiträge zu diesem Thema



Varoufakis bei Jauch: Die Wahrheit über den griechischen Stinkefinger

Peter Harth

»Euro-Schreck« Yanis Varoufakis soll sich bei Jauch stellen. Der griechische Finanzminister denkt aber gar nicht daran. Lieber schmeichelt er den Deutschen und windet sich wie ein

Aal um die Wahrheit – auch, weil seine Kontrahenten blass bleiben. Bis ein eingespieltes YouTube-Video die One-Man-Show beendet. Varoufakis reagiert falsch und entlarvt [mehr ...](#)



Hintergrund: Athen droht mit »Flüchtlingsschwemme«

Udo Ulfkotte

Die griechische Regierung arbeitete im Hintergrund mit allen Tricks, als es jetzt darum ging, wieder einmal Geld von den europäischen Steuerzahlern einzufordern. Denn da gab es

eine brutale Androhung, die unsere Politiker aufhorchen ließ. [mehr ...](#)



Griechenland: Bundestag stimmt mit Riesens-Mehrheit für Verlängerung

Markus Gärtner

Der Bundestag hat mit der größten Mehrheit, die es je für derartige Hilfsmaßnahmen gab, die Ausdehnung des laufenden Hilfsprogramms für Griechenland abgesegnet. Die

Zahl der Abweichler in der Union ist nicht ins Gewicht gefallen. Satte 92 Prozent der Abgeordneten, die sich an der Abstimmung beteiligten, stimmten dafür. »Es geht nicht um neue [mehr ...](#)

Wer diesen Artikel gelesen hat, hat sich auch für diese Beiträge interessiert:



+++ Blockupy-Organisator Wilken: »Ziviler Ungehorsam ist keine Gewalt« +++
Schadensforderung: Athen bittet Moskau um Archivadokumente über deutsche Okkupation
+++ Kampf gegen soziale Not: Juncker sagt Athen Milliarden-Hilfe zu +++

Redaktion

[mehr ...](#)



Der Verdacht reicht: Neues Antiterrorgesetz in Kanada

Prof. Michel Chossudovsky

Die in vielen westlichen Ländern verabschiedeten Gesetze zur Terrorbekämpfung erlauben es, dass eine Person verhaftet werden kann, weil sie »anti-amerikanische« oder

»islamistische« Internetseiten besucht hat. In den USA gilt das Habeas-Corpus-Prinzip, das eine Verhaftung ohne richterlichen Beschluss verbietet, nicht mehr. Die Sicherheitskräfte [mehr ...](#)



EU will Computer als Co-Pilot im Auto

Redaktion

Der Überwachungsstaat weitet sich aus. Wie ein Meißel frisst er sich tiefer durch Haut und Knochen in das Innenleben seiner Bürger. Die Regierungen haben sich zu opportunistischen Kontrollfreaks entwickelt, die keine

Gelegenheit verstreichen lassen, ihr Mikromanagement auszudehnen. Jetzt denkt die Europäische Union laut darüber nach, den Verkehr [mehr ...](#)



Varoufakis bei Jauch: Die Wahrheit über den griechischen Stinkefinger

Peter Harth

»Euro-Schreck« Yanis Varoufakis soll sich bei Jauch stellen. Der griechische Finanzminister denkt aber gar nicht daran. Lieber schmeichelt er den Deutschen und windet sich wie ein

Aal um die Wahrheit – auch, weil seine Kontrahenten blass bleiben. Bis ein eingespieltes YouTube-Video die One-Man-Show beendet. Varoufakis reagiert falsch und entlarvt [mehr ...](#)



US-Gesundheitsbehörde zensiert die Statistiken

S. D. Wells

Vom 1. Januar bis 6. Februar 2015 wurden in 17 Bundesstaaten der USA Masernerkrankungen gemeldet. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation starben 2013

weltweit 145 000 Menschen an Masern, das sind ungefähr 400 pro Tag. Wie kann das sein, wenn der Impfstoff wirkt? Wo ist die 95-prozentige Wirksamkeit geblieben? Und könnte der Rückgang der Zahl [mehr ...](#)



[Startseite](#)
[Kontakt](#)
[Partnerprogramm](#)
[Impressum](#)
[Karriere](#)

Wir sind dabei. Und Sie?

Einfach registrieren unter: www.epost.de, Aktionscode: 2015KOPP

